



**Anträge der
Fraktionen/Stadträte**

Nr. AN/446/13

Antragsteller	SPD-Fraktion
Antragsdatum	05.12.2013

Betreff:

Elektromobilität

Stellungnahme:

1. Ausgangslage: Mobilität im Wandel

Das Mobilitätsverhalten in der Gesellschaft befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Dieser ist geprägt durch drei Trends:

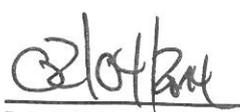
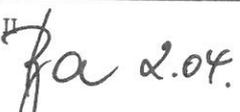
1. Die Erfordernis nach flexiblen, das heißt je nach Anforderungen sinnvollen Mobilitätsangeboten wächst.
2. Fossile Energieträger werden knapper und damit teurer.
3. Die Bereitschaft zur Nutzung „alternativer“ Mobilitätsangebote steigt.

Folge dieser Entwicklungen ist eine individuell organisierte (multimodale) Mobilität mit zweck- und wegeabhängiger Wahl des Transportmittels. Dieser Trend zur Vernetzung individueller und öffentlicher Verkehrsmittel wird unterstützt durch moderne elektronische Kommunikationsmittel (Internet, Smartphone, GPS etc.). Dies führt auch dazu, dass die Nutzung eines Fahrzeugs nicht seinen Besitz erfordert (Sharing-Angebote, Leihsysteme wie „Car2go“ etc.). Die damit verbundenen Möglichkeiten erhöhen die Effizienz des Gesamtsystems.

2. Nachhaltig mobile Region Stuttgart (NAMOREG)

Die Region Stuttgart wird als eines von vier sogenannten „Schaufenstern Elektromobilität“ durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Die Region definiert in diesem Rahmen nachhaltige Mobilität mit drei Zielsetzungen:

- Soziale und wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen.
- Gesundheit von Menschen und Umwelt schützen.
- Die Lebensqualität in der Region steigern.

Amtsleiter:	Sichtvermerke:		
 Datum/Unterschrift:	 I 3.4.14 Kurzzeichen/Datum:	 II Ja 2.04.	¹⁰  2.4.

Zur Umsetzung dieser Ziele steht eine finanzielle Förderung für innovative Mobilitätsprojekte zur Verfügung.

3. Konzeptentwurf Elektromobilität in Backnang

Die Stadt Backnang strebt eine Entwicklung hin zu „Intelligenter Mobilität“ an. Darunter ist ein Mobilitätskonzept verstehen, das

- integriert und zukunftssicher (soweit das heute schon beurteilt werden kann), das heißt, es kann mit anderen Mobilitätskonzepten innerhalb und außerhalb Backnangs vernetzt werden und
- möglichst dauerhaft wirtschaftlich tragfähig ist.

Unter dieser Prämisse sollen insbesondere folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Akteure und Angebote zusammenführen, die es in Backnang bereits gibt.
- Bedarfsgerechte Projekte initiieren und in das vorhandene Angebot integrieren.
- Verankerung im betrieblichen Alltag großer Verkehrserzeuger und in der Alltagsmobilität der Bürgerschaft.

Dieser Ansatz muss langfristig und dauerhaft angelegt sein. Wichtig ist dabei ein auf die Gegebenheiten und Anforderungen in Backnang maßgeschneidertes Gesamtkonzept. Lösungen „von der Stange“ sind für eine dauerhafte Akzeptanz bei den Nutzern nicht sinnvoll.

Dieses Gesamtkonzept darf jedoch keine Insellösung darstellen, sondern muss auch eine externe Vernetzung ermöglichen (z.B. über den VVS-Mobilpass). In der Anlaufphase bedarf es der Unterstützung eines Bewusstseinswandels in der Bürgerschaft und die Aktivierung potenzieller Nutzer durch Öffentlichkeitsarbeit, Angebote und Anreize. Der Stadt Backnang sowie den Stadtwerken kommt hier sicherlich eine Vorreiter- und Vorbildfunktion zu.

Zur Ermittlung des spezifischen Backnanger Bedarfs, der zu einer Konkretisierung dieses Gesamtkonzepts führt und zur weiteren Begleitung in der Umsetzungsphase, wurde ein Arbeitskreis einberufen, der die mit der Thematik berührten lokalen Akteure aus Handel, Wirtschaft, Gastronomie, Tourismus und Verwaltung vernetzt.

Der Umsetzungsvorschlag für das Elektromobilitätskonzept basiert auf zwei Säulen (vgl. Anlage 1):

- Einrichtung von E-Rad-Stationen an den S-Bahn-Stationen Backnang und Maubach als Impulsprojekte für sicheres Abstellen von Zweirädern und Laden bzw. Ausleihen von Pedelecs.
- Dezentrale Stationen im Stadtgebiet als Folgeprojekte.

Die Stadtverwaltung bildet gemeinsam mit den Stadtwerken das Dach über allen Aktivitäten und sieht sich hierbei in der Rolle des Initiators und Koordinators.

Für die Realisierung dieses Konzepts gibt es zwei grundsätzliche Optionen:

1. Förderung im Rahmen von NAMOREG zur Erstellung einer in Kooperation mit dem Unternehmen *nextbike* betriebenen E-Bike-Station. Im Rahmen dieses Programms sind derzeit zwölf Standorte an S-Bahnhöfen in der Region geplant. Die Station in Bietigheim ist bereits in Betrieb.
2. Entwicklung eines „Backnanger Modells“ in Kooperation mit Unternehmen vor Ort unter Verwendung marktüblicher, kostengünstiger Standardmodule.

Hauptvorteile der NAMOREG-Option sind die hohe Wiedererkennbarkeit auf regionaler Ebene, die zuverlässige Einbindung in den VVS-Mobilpass und der geringe Betreuungsaufwand während der 30-monatigen Förderphase.

Dem stehen jedoch hohe Investitions- und Betriebskosten entgegen, die sich für die Förderphase pro Station mit zehn Leih-Pedelecs und zehn weiteren Abstellplätzen auf rund 200.000 Euro brutto summieren. Der städtische Eigenanteil liegt voraussichtlich bei rund 110.000 Euro.

In diesem Modell hat die Stadt keinen Einfluss auf den Kooperationspartner für Service und Betrieb, so dass ein eigenständiges Design im Sinne einer möglichst hohen Wiedererkennbarkeit nicht möglich ist. Schließlich ist die betriebliche Weiterführung nach der Förderphase derzeit ungeklärt.

Für das Backnanger Modell ist mit Brutto-Investitionskosten von rund 60.000 Euro pro Station auszugehen – in Abhängigkeit von Größe und technischer Ausführung. Diese Kosten sind von der Stadt zu tragen. Die Anschaffungskosten für Leih-Pedelecs sowie die laufenden Betriebskosten würden in diesem Fall ein gewerblicher Kooperationspartner übernehmen.

Durch die Kooperation mit einem lokalen Partner kann eine hohe Zuverlässigkeit sichergestellt und Wertschöpfung vor Ort generiert werden. Zudem ist aus heutiger Sicht die dauerhafte Weiterführung eher gewährleistet. Ein eigenständiges Design trägt zur Identifikation bei. Zwar leidet darunter die regionale Wiedererkennbarkeit, doch ist die technische Einbindung in den VVS-Mobilpass möglich.

4. Empfehlung

Die Stadtverwaltung empfiehlt, die Option „Backnanger Modell“ weiter zu verfolgen. Als lokaler Service-Partner konnte bereits die Firma Zweirad Center Urban GmbH gewonnen werden. Das Unternehmen, das jahrelange Erfahrung mit E-Bikes vorweisen kann, hat zugesagt, die Ausstattung der Stationen mit Leihrädern sowie deren Wartung zu übernehmen.

Sinnvoll ist, dass die Ladeinfrastruktur von den Stadtwerken mit Öko-Strom versorgt wird. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung im Mai 2014 werden die Stadtwerke über ihr konkretes Engagement in Sachen Elektromobilität beraten.

Alle Partner werden bei Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation kooperieren. Hierzu ist die Schaffung einer eigenständigen „Marke“ mit einem spezifischen „Backnang-Design“ geplant.

5. Weiteres Vorgehen

Das Thema Elektromobilität soll bei publikumsintensiven Veranstaltungen als Auftakt und Einstieg platziert werden:

- E-Bike-Promi-Rennen im Rahmen des Rems-Murr-Pokals am 02.08.2014.
- Backnanger Gesundheitstage im Oktober 2014.

Die Umsetzung der E-Rad-Stationen in Backnang und Maubach könnte vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats und entsprechender Bereitstellung von Haushaltsmitteln als Impulsprojekte ab 2015 realisiert werden.

Langfristiges Ziel des angestrebten Gesamtkonzepts ist ein E-Mobilitätsnetz mit dezentralen Schnittstellen im Stadtgebiet, das ein vernetztes Ausleihen von Pedelecs – und ggf. in einem zweiten Schritt auch Elektro-Pkw's – ermöglicht (vgl. Anlage 2).

SPD

Gemeinderat 05.12.13

<p>Antrag – Nr.</p> <p>446</p> <p>Erledigung oder Zwischenbescheid erbeten bis</p> <hr/> <p>über Amt 10 an I</p>

Verteiler:

I

II

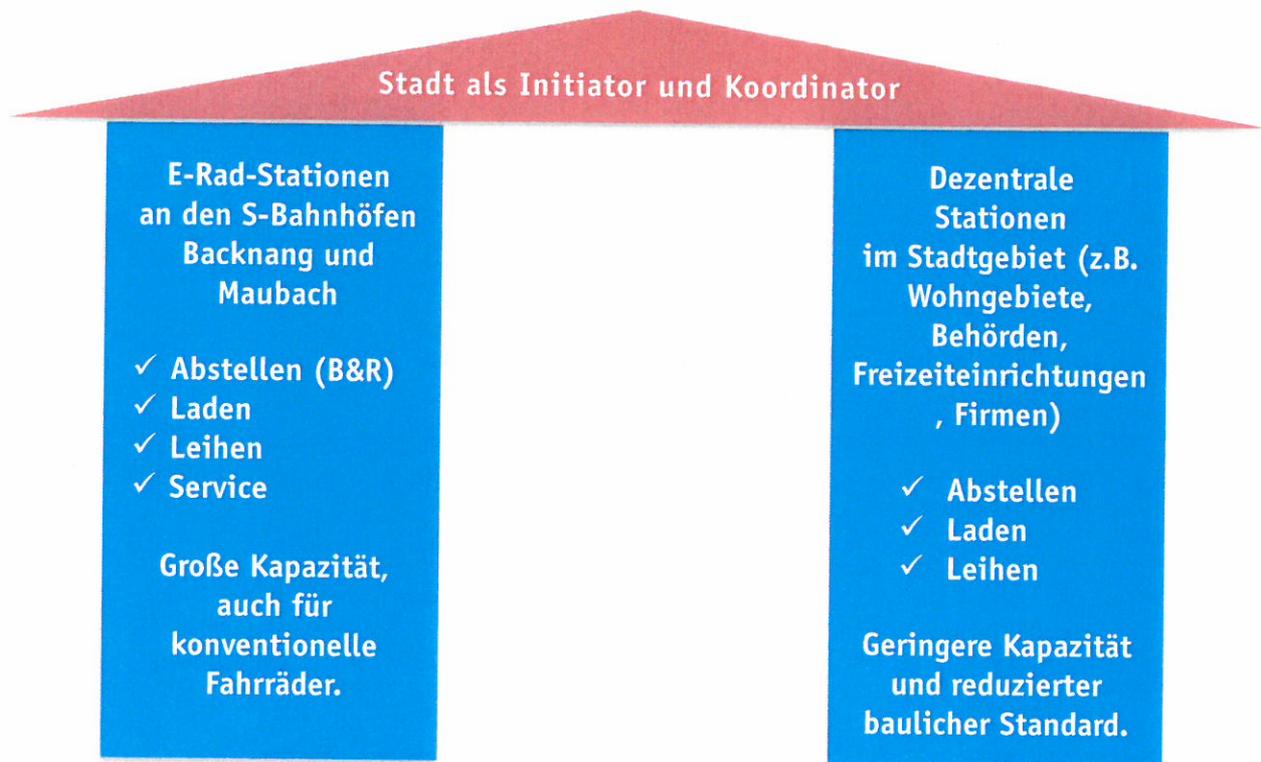
10

61

GR

Die Stadt Backnang fördert die Elektromobilität und installiert im
Bahnhofsbereich eine Ladestation für E-Bikes u. E-Mobile.

Konzept Elektro-Mobilität in Backnang: Zwei-Säulen-Modell



Elektro-Mobilitätsnetz mit dezentralen Schnittstellen im Stadtgebiet

